

KONTAKT

HAUSZEITSCHRIFT DES SENIOREN-WOHNSTIFTS ST. ELISABETH

34. Jahrgang · September bis Dezember 2024



© unsplash | Dominik Lange

Herzenssache Ehrenamt

Wofür sich ehrenamtliche Mitarbeiter im Wohnstift einsetzen und warum sie sich für dieses Engagement entschieden haben

ANSICHTSSACHE · Die Verstrickungen der »Verstrickt«-Ausstellung mit dem Wohnstift

GESCHMACKSSACHE · Das Gartenfest und seine kulinarischen Höhepunkte

GLAUBENSSACHE · Das diamantene Priesterjubiläum von Pfarrer Oskar Kinzinger

»Manche warten auf den besonderen Moment im Leben. Andere brühen ihn sich einfach auf.«

kaffeebraun

Im Trauenloh 1 · 63814 Mainaschaff · Telefon (0 60 21) 2 47 78
info@kaffeebraun.com · www.kaffeebraun.com

Nachhaltig & Hygienisch.
Tubeless Waschraumhygiene.



Ihr Fachgroßhandel für Reinigung & Hygiene.

Harema
Effiziente Systeme - Saubere Lösungen

TUBELESS

www.harema.de |

firstcom
europe



All-in-One Kommunikation
Cloud Telefonie
Telefon- & Internet
Managed-Service
ITK-Service

firstcom eUrope

+49 6021 4436-1100
www.firstcomeurope.de

Friseurteam Hahn



Wir sind bemüht, Sie nach unseren **Fertigkeiten** und **Kenntnissen** bestens zu bedienen, und **Ihren Wünschen** stets gerecht zu werden.

Öffnungszeiten im Senioren-Wohnstift
St. Elisabeth: **Di, Mi + Fr 9.45 – 18.00 Uhr.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Walburga Hahn | 63839 Kleinwallstadt

BRANDSCHUTZ & NACHRICHTENTECHNIK
SCHMITT

Daimlerstraße 6
63768 Hösbach
www.schmitt-brandschutz.com
info@schmitt-brandschutz.com

UNSERE LEISTUNGEN

- Feuerlöscher
- Rauchabzug
- Löschwassertechnik
- Rauchmeldetechnik
- Brandabschottungen
- Feuerwehrausrüstung
- Funk



Architekturbüro Albert Franz

Goethestraße 16
63846 Laufach
Tel. 06093/9720-0
Fax. 06093/9720-20
www.architekt-franz.de

Gebäudetechnik GmbH

AB

Wir kompetent
„Alles aus einer
Hand“-Partner
für Gebäudetechnik,
Trocknung und
Renovierung!

- » Brand- und Wasserschadensanierung
- » Meisterbetrieb Heizung / Sanitär
- » Leckageortung und Reparatur
- » Trocknungen aller Art
- » Raumausstattung
- » Schimmelbeseitigung

Am Steinbuckel 1 • 63768 Hösbach
info@ab-gebaeudetechnik.de • Fax: 0 60 21 / 59 95 17

www.ab-gebaeudetechnik.de ☎ 0 60 21 / 59 95 13

Wir lieben unser Handwerk

Hauptgeschäft: Marienstraße 7, Telefon: 0 60 21 – 9 56 17
Filiale: Christian-Schad-Straße 2, Telefon: 0 60 21 – 45 19 46 00



Ihr neuer Bäcker



Einen schönen guten Tag,

liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
sehr geehrte Angehörige, Unterstützer,
Freunde und Interessierte des Hauses,

eines der größten Geschenke, das wir hier im Wohnstift täglich annehmen dürfen, ist das Engagement unserer vielen Ehrenamtlichen. Sie kommen zum Teil schon seit Jahrzehnten regelmäßig ins St. Elisabeth und unterstützen uns in der Bewirtschaftung des Hauses, bei der Betreuung der Senioren und als wertvolle Gesprächspartner.

Ohne Ehrenamtliche würde unserer Gesellschaft etwas fehlen, und gerade wir als soziale Einrichtung würden sie schmerzlich vermissen. Das Leben im Haus würde stiller werden und der Alltag wäre weniger abwechslungsreich.

Daher möchten wir mit dieser »Kontakt«-Ausgabe Danke sagen. In unserem Schwerpunkt auf den Seiten 10-15 können Sie nachlesen, was engagierte Menschen für uns tun – ohne Bezahlung, aber doch mit einem Lohn: Die Gewissheit, etwas Sinnvolles zu leisten.

Kommen Sie gut durch die Herbst- und Adventszeit! Aber vor allem: Bleiben Sie gesund und genießen Sie das Leben!

Herzlichst, Ihre

Andrea Weyrauther
Leiterin des Senioren-Wohnstifts St. Elisabeth

-
- 4 HAUSNACHRICHTEN
 - 8 DAS WAR · Gartenfest
 - 10 SCHWERPUNKT · Herzensmenschen – wie Ehrenamtliche im Wohnstift unterstützen
 - 16 NEUES AUS ST. ELISABETH · Kita-Besuche, Fundstücke, Verstrickt-Ausstellung und Pfarrer
 - 23 MITARBEITER · Dienstjubiläum, abgeschlossene Ausbildung und HVB-Citylauf
 - 24 AUSBLICK · Herbstlicher Farbenrausch und Erntedankfest
 - 26 PINNWAND

HAUSKAPELLE UND LIVE-ÜBERTRAGUNGEN

Gottesdienste im St. Elisabeth

Jeden Donnerstag, um 10:00 Uhr, sind jeweils die Bewohner von zwei Etagen zum Gottesdienst in unsere Hauskapelle eingeladen. Durch diesen Turnus erhalten auch Bewohner, die nicht selbstständig zur Kapelle kommen können, die Möglichkeit, den Gottesdienst in Präsenz zu erleben. Im Wechsel gestalten die Seelsorge-Teams der Pfarreiengemeinschaft »Zum guten Hirten« und der evangelischen Christuskirche die Gottesdienste, die auch übertragen werden und an den Fernsehgeräten mitverfolgt werden können.

FRONLEICHNAM

Blütenteppich

Zum Fronleichnamfest gestaltete Bewohnerin Rita Büdel einen wunderschönen Blütenteppich für die Kapelle.



TULPENKÖNIGIN UND JUNGGÄRTNER ZU BESUCH

Das beste Geschenk zum Muttertag

Nach vierjähriger Pause überreichten die Junggärtner mit der Tulpenkönigin und ihrem Hofstaat wieder persönlich Blumenstöckchen an alle Bewohner. Im Jahr 2020 war Maren Kaschub zur Tulpenkönigin gewählt worden. Wegen der Coronapandemie durften die Blumengrüße aber nur vor der Tür abgegeben werden. Das holte die sympathische, tanzbegeisterte 21-Jährige gern am 11. Mai nach. Beim Frühstück im Restaurant, musikalisch begleitet von Bernd Straub aus Elsenfeld mit seinem

Akkordeon, wurde sogar das Tanzbein geschwungen. Bewohnerin Rita Schmitt, die an diesem Tag ihren 102. Geburtstag feierte und Hedwig Hain, mit 99 Jahren ebenfalls eine der ältesten Bewohnerinnen, freuten sich über einen großen Blumenstrauß aus der Hand der Tulpenkönigin. Vielen Dank an die Junggärtner, die diese Aktion seit über 50 Jahren aus dem Erlös des Tulpenballs durchführen. Der nächste Tulpenball findet übrigens am 25. Januar 2025 statt.



DACHTERRASSE

Entspannen wie im Urlaub



Im Frühjahr wurde auf der Dachterrasse ein Sonnenschutz angebracht. Manche Bewohner verbringen seitdem täglich Zeit an diesem lauschigen Platz mit schöner Aussicht über den Dächern von Aschaffenburg. Die Pflegefachkräfte Janina Zilch und Jessica Freund haben außerdem für eine üppige Blumenbepflanzung, eine Lichterkette und zeitweise sogar für Abkühlung mit einem Planschbecken gesorgt. Auch Salat können wir hier ganz ungestört anbauen, denn Schnecken gibt es hier oben in der 4. Etage zum Glück nicht.

EUROPAMEISTERSCHAFT

Das Wohnstift im Fußballfieber

Unsere deutsche Fußballnationalmannschaft ist zwar leider in einem knappen Spiel gegen Spanien im Viertelfinale der Euro 2024 ausgeschieden. Aber sie sorgte mit ihrer Spielweise wieder überall für Begeisterung, auch im Wohnstift. Unsere Bewohner verfolgten die Spiele mit Interesse. Fußball war

auch das Thema in den verschiedenen Gruppenangeboten, war Thema beim »Airpower-Fußball« oder Gedächtnistraining. Wer kennt die aktuellen Spieler? Und wer die unvergesslichen Fußball-Legenden? Bei einem Fußball-Tippspiel gab es sogar etwas zu gewinnen!

MUSIKSCHUL-KONZERT

Sommer mit Musik und Lesungen

Viermal im Jahr lädt die städtische Musikschule mit Unterstützung des Rotaryclub Aschaffenburg zum Konzert im Wohnstift ein. So beeindruckten die Musikschüler auch im Mai und im Juni wieder unsere Bewohner im vollbesetzten Restaurant mit ihrem Können.

Lesungen von Burkard Fleckenstein vom Rotaryclub und Lieder zum Mitsingen rundeten das Programm ab. Zum Abschluss des Sommerkonzerts dankte Rotary-Präsident Gerald Breunig den jungen Musikern und verabschiedete sich in seiner Funktion als Präsident, die im Juli endete.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden. Die nächsten Konzerte finden am 12. Oktober und am 7. Dezember 2024 statt.



KLEIDER MACHEN LEUTE

Modenschau und Schuhverkauf

Regelmäßig haben unsere Senioren die Möglichkeit, Kleidung oder Schuhe bei mobilen Anbietern direkt im Wohnstift zu kaufen. Das erspart ihnen den Weg in ein Geschäft und sie können trotzdem die Ware selbst aussuchen und anprobieren.

Am 2. Mai präsentierten Mitarbeiterinnen der Betreuung und Bewohnerinnen im Rahmen einer kleinen Modenschau die Sommerkollektion von Selveta Adrovic, die sich auf seniorengerechte Kleidung spezialisiert hat. Die Zuschauerinnen in der Cafeteria hatten bei Sekt und Knabberereien viel Spaß an dieser Veranstaltung. Im Juli gab es zudem einen Schuhverkauf der Firma Schuh Residenz. Auch dieses Angebot wurde gern angenommen.



RUNDER GEBURTSTAG

Elfriede Wilz wird 100 Jahre alt



Herzlichen Glückwunsch! Am 8. August 2024 feierte Elfriede Wilz ihren 100. Geburtstag. Die besten Glück- und Segenswünsche übermittelt das Team des Pflegewohnbereichs 3 und die gesamte Hausgemeinschaft!

50 JAHRE VERHEIRATET

Goldene Hochzeit der Eheleute Englert

Anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit freute sich Ehepaar Doris und Gisbert Englert im Juni über Post von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder sowie von Bischof Franz Jung. Kennengelernt hat sich das Paar über Bekannte. Mehrere Jahrzehnte führten sie gemeinsam mit viel Herzblut ihr Familienunternehmen. »Wir haben uns immer gut ergänzt«, sind sie sich einig. Herzlichen Glückwunsch!



WENN LIEDER WIRKLICHKEIT WERDEN

Es steht ein Pferd auf dem Flur!

Manch einer hat sich verwundert die Augen gerieben. Ein lebendes Pony im Aufzug, im Flur und in den Zimmern des Wohnstifts! Tatsächlich legten Simone Giegerich und ihr Pony Max eine Prüfung für den tiergestützten Besuchsdienst ab. Max zeigte an diesem Tag, dass er tauglich für die Begegnungen mit den Menschen und auch Hunden

im einer Pflegeeinrichtung ist. So hoffen wir, dass er uns bald wieder einen Besuch abstattet.

Alle 14 Tage donnerstags, um 15:00 Uhr, kommen Teams der Malteser mit ihren Therapiebegleithunden und bringen viel Freude und Abwechslung in den Alltag. Herzlichen Dank für diese ausgezeichnete ehrenamtliche Arbeit!



BOY'S DAY

Zwei Jungs lernen Pflegeberuf kennen

Der Boy's Day ist ein Aktionstag zur Berufsorientierung für Jungen ab der 5. Klasse. Jungs haben an diesem Tag die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen, in denen es immer noch wenige Männer gibt. Zwei Jungs verbrachten am Boy's Day einen interessanten Tag im Wohnstift. Für Samu war es ein Heimspiel, weil seine Mutter hier arbeitet.



DADDY COOL

Eis für Mitarbeiter zum Tag der Pflege

Der internationale Tag der Pflege wird immer am 12. Mai begangen. Auch in diesem Jahr gab es wieder im Innenhof für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein leckeres Eis von »Daddy Cool« als Dankeschön und Anerkennung für ihre Arbeit.

GARTENFEST

Kulinarische Genüsse

Am 21. Juli fand wieder unser beliebtes Gartenfest statt. Nachdem die Vorbereitungen am Vormittag von einigen kräftigen Schauern unterbrochen wurden, kam zum Festbeginn die Sonne durch und dem unbeschwerten Feiern stand nichts mehr im Weg.

Viele Bewohner, Angehörige, Nachbarn und Freunde des Hauses kamen und genossen das gute Essen, das unsere Köche Udo Mechler und Christian Schmidl mit ihrem Team zubereitet hatten. »Es gibt heute viele Feste in der Stadt, aber hier gibt es das beste Essen«, lobte eine Besucherin.

Auch für den süßen Hunger war gesorgt. Am Kuchenbuffet gab es bei Pflegedirektorin Ulrike Westermann und dem Team aus der Verwaltung eine große und internationale Auswahl an von den Mitarbeitern selbstgebackenen Kuchen. Die Mitarbeiter der Haustechnik sorgten für den reibungslosen und wetterfesten Auf- und Abbau und die Getränkeausgabe. Es war ein gelungenes Fest, dass ohne die vielen fleißigen Helfer nicht möglich gewesen wäre. Herzlichen Dank an alle Gäste und an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.







Herzens
Mensch

The image shows a white paper napkin with the words 'Herzensmensch' written in black cursive. Below the text is a red heart drawn with a marker. The napkin is placed on a teal surface, and a white plate with a red rim is partially visible in the top right corner.

Von A wie Aquarium bis Z wie Zuhören: Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich im Senioren-Wohnstift ein. Der Lohn: Die Gewissheit, etwas Gutes zu tun.

Vielfalt zeigt sich in den Menschen, die sich bei uns freiwillig und unentgeltlich für hochbetagte und pflegebedürftige Menschen einsetzen. Vielfalt bringen sie durch ihre Tätigkeit in unser Haus.

Ehrenamt tut gut!

Was unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter verbindet, ist ihr Interesse an anderen Menschen und ihre Empathie für die Seniorinnen und Senioren im Wohnstift. Sie empfinden ihre Tätigkeit als sinnstiftend und freuen sich über die Dankbarkeit, die ihnen entgegengebracht wird. Die investierte Zeit empfinden sie als wertvoll, weil sie gebraucht werden und etwas für andere tun können. Im Wohnstift lernen sie viele Menschen kennen, haben wertvolle Begegnungen und Gespräche mit Mitarbeitenden oder anderen Besuchern, knüpfen neue Kontakte.

Soziale Kompetenz gefragt

Neben dem Interesse an älteren Menschen braucht man für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Wohnstift eine hohe soziale Kompetenz, Geduld und Einfühlungsvermögen. Denn es bleibt nicht aus, dass man mit Krankheit, Traurigkeit, Demenz und auch mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert wird. Gefragt sind Menschen, die im Leben stehen, die Interessen haben, sich auf andere einlassen können und Humor haben. Da sein, wo keine Worte mehr sind, Stille und Langsamkeit aushalten – auch das gehört dazu.

Unsere Ehrenamtlichen sind zwischen 16 und 85 Jahre alt. Die Mehrheit aber sind die »Best Ager«, bringen also schon eine gewisse Lebenserfahrung mit. Manche hatten selbst Familienmitglieder im St. Elisabeth. Andere

Maria Benad, 74

BEGLEITET DAS GENERATIONENPROJEKT SEIT 2012



»Das Ehrenamt bringt mir viele positive Impulse. Zufriedene und dankbare Bewohner erlebe ich bei jeder Begegnung. Ich brauche immer Menschen um mich herum.«

Isabella Göswein, 69

SPIELT BINGO MIT BEWOHNERN SEIT 2018



»Das Haus St. Elisabeth lernte ich durch den Aufenthalt meiner Mutter kennen und wertschätzen. Die vielfältigen Angebote im Haus, besonders die Bingorunden, gefielen ihr gut. Daher beschloss ich, mich hier einzubringen. Die wöchentlichen Bingorunden bereiten den Bewohnern und mir gleichermaßen Spaß, Abwechslung und Freude. Durch dieses kleine soziale Engagement erlebe ich, wie viele positive Momente man sich selbst und anderen geben kann.«

Özlem Güler, 33

BESUCHT EINE BEWOHNERIN SEIT 2023



»Zu sehen, wie sich die Leute unterhalten und eine gute Zeit haben, macht sowohl sie als auch mich glücklich. Deshalb möchte ich mich ehrenamtlich engagieren. Ein anderer Ehrenamtlicher, Herr Kaupp, bringt mir Deutsch bei, was mir sehr hilft. Ich danke ihm immer.«

Hilde Handschell, 84

SPIELT RUMMYCUB MIT BEWOHNERN SEIT 2008

»Als ich nach Aschaffenburg umgezogen bin, hat mir das Ehrenamt im St. Elisabeth das Einleben erleichtert. Schon an meinem vorherigen Wohnort habe ich mich ehrenamtlich engagiert. Das gehört für mich dazu.«



Margarete Hansen, 73

LEITET EINE SITZTANZGRUPPE SEIT 2017

»Das Motto der Sitztanzgruppe ist: Wenn die Füße nicht mehr flitzen, dann tanzen wir eben im Sitzen!

Gemeinsames Singen verbessert die Stimmung. Deshalb habe ich mich nach meiner Pensionierung dazu entschlossen, mit Menschen zu musizieren und ihnen damit eine Freude zu bereiten.

So treffe ich einmal pro Monat einen Kreis von Bewohnern, die sich eine Stunde lang auf jahreszeitliche Lieder, Tänze, Sprichwörter und Redewendungen einlassen. Erzählungen aus ihrer Kindheit und Jugend bereichern die Stunde.

Bei den Tänzen, die wir alle im Sitzen durchführen, werden Muskeln, Herz und Kreislauf trainiert. Das stärkt die Reaktion und Koordination der Senioren.

Die Bewohner sind am Ende der Stunde beschwingt und frohen Mutes. Und ich habe dann wieder festgestellt, dass Lieder Türöffner sein können, die die Erinnerung ansprechen und Menschen erreichen.«



haben nach der Familienphase oder im Ruhestand mehr freie Zeit, die sie sinnvoll nutzen möchten.

Aber auch junge Leute, die ein bis zwei Stunden in der Woche etwas für andere Menschen tun möchten, sind herzlich willkommen. Eine 16-jährige Schülerin kam im letzten Schuljahr einmal die Woche nachmittags nach Schulschluss, um mit Bewohnern spazieren zu gehen oder Mensch-Ärgere-Dich-nicht zu spielen.

Vom Kennenlernen zur Mitarbeit
Wer sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessiert, vereinbart zunächst einen Termin zum Kennenlernen. In einem ersten Gespräch wird geklärt, welche Tätigkeit möglich ist, wie der zeitliche Rahmen aussieht und welche Ideen es gibt. Außerdem werden das Konzept und die Räumlichkeiten des Wohnstifts vorgestellt. Meistens brauchen beide Seiten dann etwas Zeit, bis der Einsatz konkret wird. Es werden Absprachen getroffen. Pflegepersonal, Bewohner und Angehörige werden dabei einbezogen. Auch ganz praktische Fragen wie der Umgang mit Rollator oder Rollstuhl werden geklärt.

UND DA HEISST ES WIEDER BINGO!

Isabella Göswein weiß, wie gern unsere Senioren Bingo spielen. Unsere Ehrenamtlichen spielen auch Mensch-ärgere-dich-nicht und Rummycub mit den Senioren. Zudem ist ihr musikalisches Engagement sehr gefragt.



Dann gibt es so eine Art Probezeit, in der die Bewohner und die Ehrenamtlichen einander kennenlernen. Nicht immer stimmt die Chemie auf Anhieb. Auch stellen Interessierte manchmal fest, dass sie sich etwas anderes vorgestellt hatten. Gerade Jüngere nutzen private oder berufliche Umbruchphasen und kommen nur für begrenzte Zeit ehrenamtlich. Im ersten Halbjahr 2024 gab es zehn neue Anfragen, vier davon sind letztlich dabeigeblichen. Bei den Treffen der Ehrenamtlichen gibt es Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch. Das letzte Treffen fand am 26. Juni statt, bei einem schönen Kaffeetrinken in der Cafeteria des Wohnstifts. Die Ehrenamtlichen können sich auch jederzeit mit Anliegen und Fragen an die Mitarbeitenden wenden.

Gut zu wissen

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind im Wohnstift haftpflichtversichert und während ihrer Tätigkeit und auf dem Weg unfallversichert. Sie unterliegen der Schweigepflicht. Wie auch alle hauptamtlichen Mitarbeiter benötigen ehrenamtliche Mitarbeiter mittlerweile ein polizeiliches Führungszeugnis.



Herbert Joeres, 71

BEGLEITET GOTTESDIENSTE IN DER KAPELLE UND BESUCHT EINE BEWOHNERIN SEIT 2018



»Zunächst habe ich ein Ehrenamt als Schöffe beim Landgericht begonnen, als ich das Rentenalter erreicht hatte. Etwas später kam dann die Betreuung im St. Elisabeth dazu. Ehrenamtliche Aufgaben gehören für mich zu einer modernen Gesellschaft und sind für den Zusammenhalt wichtig.«

Guido Kalter, 71

KOMMT ZUM SINGEN UND GITARRE SPIELEN SEIT 2019



»Damit mache ich anderen Leuten und mir selbst eine Freude. Die Musik und die Fröhlichkeit klingen auch nach der Singstunde noch weiter.«

Robert Mazur, 61

KÜMMERT SICH UM FISCHE UND AQUARIUM SEIT 2013



»Als meine Kinder klein waren, hatte ich keine Zeit für ein Ehrenamt. Später war unser Aquarium ein gemeinsames Hobby von meiner Tochter und mir. Irgendwann interessierte sie sich nicht mehr dafür und wir haben die Fische zu Hause aufgegeben. Ich bin dann auf Frau Weyrauther zugegangen und habe meine Unterstützung angeboten. Seitdem gehe ich sozusagen meinem Hobby nach und tue dabei etwas Gutes für die Bewohner.«

Elke Müller-Conrad, 66

LEITET EINE LESEGRUPPE SEIT 2023

»Schon früher habe ich mir vorgestellt, dass ich gern etwas tun möchte, was anderen Freude bereitet, aber auch mir Spaß macht. Da ich sehr gern lese und eine besondere Beziehung zur Sprache habe, bot sich das Vorlesen an. Wir lesen Gedichte, Autobiografien und Geschichten aus Aschaffenburg. Dabei möchte ich die Zuhörerinnen in eine andere Welt entführen, Erinnerungen wachrufen und auch zum Lachen bringen. Ich glaube, das gelingt mir.«



Albert Preisendörfer, 86

HILFT DER HAUSTECHNIK IN HAUS UND GARTEN SEIT 2018

»Ich habe von Kindheit an immer gearbeitet. Ich kann gar nicht anders. Es macht mir Spaß: Das ist eine tolle Truppe!«



Stephanie Rudolph, 48

LIEST EINER SEHBEHINDERTEN BEWOHNERIN VOR

»Die Geschichten unserer Senioren sind so interessant und zuhörerwert. Es ist eine Freude, beim Erzählen den Erinnerungen zu lauschen und dann beim Vorlesen strahlende Augen zu sehen und viel zu lachen. Ich kann es jedem nur empfehlen: Es gibt beiden Seiten sehr viel Herzenswärme.«



Öffentlichkeitsarbeit

Menschen aus dem Umfeld kommen durch ihr Ehrenamt ins Haus, erhalten einen Einblick und machen positive Erfahrungen mit dem Alter. Wohnstiftsleiterin Andrea Weyrauther schätzt das Engagement der Ehrenamtlichen sehr: »Ich freue mich über das Interesse, vor allem natürlich, wenn sich jemand verbindlich für die Mitarbeit entscheidet. Sehr oft entwickelt sich daraus eine langjährige Zusammenarbeit. Aber auch, wenn jemand nur kurz dabei ist, hoffe ich, dass ein positiveres Bild von der Altenpflege zurückbleibt, als es in den Medien häufig dargestellt wird.«

Gegen die Einsamkeit

Ehrenamtliche sollen nicht die professionellen Mitarbeiter ersetzen. Sie ergänzen, was Angehörige, Familie und Freunde nicht leisten können oder treten an ihre Stelle, wenn niemand da ist. Das Einsamkeitsbarometer 2024 der Bundesregierung hat ergeben, dass sich Millionen Menschen in Deutschland einsam fühlen. Personen über 75 Jahre sind häufiger betroffen, noch stärker Menschen in Alten- und Pflegeeinrichtungen, die oft



ihren Partner und andere Angehörige verloren haben.

Einsamkeit macht krank. Gegen Einsamkeit helfen Teilhabe und soziale Bindungen. Die Stadt Aschaffenburg hat mit »Aschaffenburg aktiv« eine Ehrenamtsbörse geschaffen. Die Nachbarschaftshilfe »Silberdraht« oder die ökumenische Generationenpartnerschaft »Tatendrang« vermitteln ebenso interessierte Menschen.

Ehrenamt wird häufig als Rückgrat unserer Gesellschaft bezeichnet. Mehr als 28 Millionen Deutsche sind ehrenamtlich tätig, in Vereinen, Rettungsdiensten, Katastrophenschutz, Schulen. Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen. Auch bei uns im Wohnstift. Herzlichen Dank an unsere Ehrenamtlichen für ihre Mitarbeit und die Beiträge für diesen Bericht!



ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter treffen sich regelmäßig im Wohnstift. Ihr Engagement hilft dem Wohnstift, die Betreuungsqualität der Senioren zu verbessern.

Petra Unger, 61

IST VORSITZENDE DES HEIMBEIRATS SEIT 2019



»Ein Ehrenamt ist sehr erfüllend. Im Heimbeirat stehe ich bei kleinen oder großen Anliegen der Bewohner hilfreich zur Seite. Der Austausch bei den Sitzungen ist eine Bereicherung. Auch die Unterstützung der Hausleitung sowie aller Mitarbeiter sind dem Heimbeirat immer gewiss. Positive Stimmung und vor allem Wertschätzung für ehrenamtliche Tätigkeiten sind ein unschätzbare Lohn.«

Angelika Wengerter, 70

BEGLEITET DAS GENERATIONENPROJEKT UND GEHT MIT EINER BEWOHNERIN SPAZIEREN SEIT 2019



»Ich wollte nach dem Eintritt in den Ruhestand einen Teil meiner freien Zeit anderen, hilfsbedürftigen Menschen schenken. Das tue ich nach wie vor gern.«

Vanessa Zahn, 33

BESUCHT EINE BEWOHNERIN FÜR AKTIVITÄTEN SEIT 2024



»Ich dachte mir, es wäre schön, etwas zurückzugeben. Ich finde es sinnvoll, Gutes für einen anderen Menschen zu tun. Und man merkt, wie sich die Menschen darüber freuen, wenn man ihnen einfach Zeit und Aufmerksamkeit schenkt. Ich selbst nehme auch so viel für mich mit und lerne dazu. Es ist eine Win-Win-Situation.«

Generationen zusammenbringen

Ende 2023 begann die neue Kooperation mit der Kinder-Tagesstätte »Herz Jesu«. Seitdem ist die Zusammenarbeit gewachsen. Auch andere Kinder-Einrichtungen beleben immer wieder den Alltag im Wohnstift.

Einmal im Monat besuchen etwa zehn Kinder mit ihren Erzieherinnen die Bewohner im Erdgeschoss. Nach dem Begrüßungslied beginnt eine gemeinsame Aktivität. Auch ein kleiner Snack zur Stärkung gehört dazu. Bevor die Runde auseinander geht, spielt Horst Schwalbe auf der Mundharmonika: »Auf Wiedersehen«. Und was passiert sonst so?

Säen, wachsen und gedeihen

Am 8. Juni feierte der Familienstützpunkt Innenstadt mit der KiTa »Herz Jesu« sein zehnjähriges Bestehen. Im Rahmen der Feier stellte sich die Kooperation KiTa und St. Elisabeth vor. Auch einige Bewohnerinnen waren dabei. Im Vorfeld hatten Kinder und Senioren Blumen- und Gemüsesamen in alte Tassen, Töpfe und Kannen gepflanzt. Diese wurden beim Fest gegen eine Spende abgegeben. Vom Erlös wollen wir gemeinsam etwas Schönes unternehmen.

Musik verbindet

Singen macht Kindern und Senioren Spaß. Am 11. Juni nahmen die Senioren auf Einladung der KiTa am Aktionstag Musik in Bayern teil. Das Lied »Ein Männlein steht im Walde« war auch den Senioren bekannt. »Banaha«, ein Lied aus dem Kongo in heute unbekannter Sprache, haben wir von den Kindern gelernt. Erzieherin Julia Eckert moderierte mit Handpuppe Eulalia die gemeinsame Singstunde. Zum Abschluss

erhielten alle Teilnehmenden einen Aufkleber: »Ich war dabei«.

Freundschaftsbänder teilen

Beim letzten Besuch vor den Sommerferien wurden wir Zeugen einer besonderen Begegnung. Aus Wolle drehten wir Kordeln. Das geht besser zu zweit: einer hält die Schnur fest, der andere dreht. Die daraus entstandene Kordel ergibt zwei Armbändchen. Ein Mädchen tut sich mit einer Bewohnerin zusammen. Sie strahlt: »Jetzt sind wir Partner!« Sie setzt sich auf den Schoß der überraschten Dame, weicht nicht mehr von ihrer Seite, beide ins Gespräch vertieft. Was für ein schöner Moment!

Montessori-Mäuse und Amtswichtel

Wenn die Kinder aus dem Montessori-Mäuse-Haus kommen, dann geht es auf der 4. Etage fröhlich zu: Im Juni sangen wir gemeinsam Kinderlieder, bei denen man auch Geräusche und Bewegungen machen musste, was sehr lustig war. Im Juli stand Bewegung im Mittelpunkt des Treffens. Im August wurde Bilder-Bingo gespielt. Die Kleinen »Amtswichtel« aus der Kinderkrippe im Landratsamt kamen in der 3. Etage zu Besuch. Sie hatten sich in letzter Zeit mit dem Thema Schmetterlinge befasst und zeigten uns, was sie gelernt haben. Beim gemeinsamen Spielen und Singen wurde viel gelacht.



EINE KOOPERATION, DIE FREUDE SCHAFFT

Wenn die Kinder aus der »Herz Jesu« KiTa zu Besuch kommen, gibt es immer viel Freude für unsere Senioren. Und zum Abschied begleitet Bewohner Horst Schwalbe auf seiner Mundharmonika das Lied »Auf Wiedersehen«.

Besondere Fundstücke

Teil 19: Das Wandbild im Restaurant

Diesmal ist unser Fundstück nicht zu übersehen: Es ist 40 Quadratmeter groß! Aber haben Sie das Wandbild im St. Elisabeth-Restaurant wirklich schon mal näher betrachtet?

Dabei entstand das große Wandbild schon in den Anfangsjahren des 1961 erbauten »Elisabethenheims« und hat alle bisherigen Umbauarbeiten überdauert. Bei einem Wasserschaden bei der Aufstockung des Gebäudes 2018 wurde das Kunstwerk leider beschädigt. Geschaffen haben es die Aschaffener Künstler Helmut Albert (1916-2014) und Willibald Blum (1927-2009). Sie haben auch an der künstlerischen Gestaltung zahlreicher anderer Gebäude in der Stadt mitgewirkt. Aus der Hand von Willibald Blum stammen auch die Kreuzweg-Glasfenster in unserer Hauskapelle (1974-1976) und die Figur »St. Josef« (1974).

Jahreslauf und Lebenslauf

Vielleicht liegt es an den dezenten Pastellfarben, dass man erst bei aufmerksamer Betrachtung wahrnimmt,

was alles in diesem Wandbild vereint ist: alle Kreisläufe der Natur, des menschlichen Lebens und des christlichen Jahreslaufs sind enthalten. Über allem steht das Kreuz. Darunter stellen Symbole die christlichen Festtage dar, von Heilige Drei Könige bis Erntedank und Weihnachten. Es gibt Menschen aller Altersgruppen von Jung bis Alt zu entdecken, eine Mutter mit Kinderwagen, Menschen im Gespräch. Die Jahreszeiten werden durch spielende Kinder mit Schlitten, am Wasser und auf einem Apfelbaum dargestellt.

Genau Hinschauen lohnt sich!

Besuchen Sie doch einfach mal unsere Cafeteria und schenken Sie bei einer Tasse Kaffee dem Wandbild ein wenig mehr Beachtung. Sicher finden Sie dann noch das eine oder andere Detail, etwa eine Altenpflegerin bei der Arbeit oder ein kleines Eichhörnchen.



VIELE DETAILS
Auf dem Wandbild im St. Elisabeth-Restaurant gibt es viel zu entdecken.



Buchtipps

Stadtkunst Fassaden, Brunnen und Objekte in Aschaffenburg
(Hsrg. Michael Pfeifer, 2023)

Hier finden sich Fotos von vielen Aschaffener Fassaden, die in den 50-er und 60-er Jahren entstanden sind und im Stil an »unser« Wandbild erinnern. Darunter sind zahlreiche Arbeiten von Helmut Albert, Willibald Blum und auch von Siegfried Rischar.



»Verstrickt«-Ausstellung zum Wirken von Siegfried Rischar

**»Verstrickt in mich selbst.
Verstrickt in meine Verstrickungen.
Verstrickt in die Verstrickungen der Anderen.
Verstrickungen dieser Welt.«**

Der Aschaffener Künstler Siegfried Rischar wäre am 22. August 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass war ihm im Sommer eine Ausstellung im Aschaffener Schloss gewidmet. Margaret Peters, die seit Ende letzten Jahres im St. Elisabeth wohnt, engagiert sich als Verwalterin der Siegfried-Rischar-Stiftung für den Erhalt der Werke ihres verstorbenen Lebensgefährten und wirkte bei der Zusammenstellung dieser Ausstellung mit.

Fest verwurzelt in Aschaffenburg

Siegfried Rischar wurde 1924 in Aschaffenburg im Stadtteil Leider geboren. Mit vier Jahren verlor er seinen Vater. Trotz der schwierigen Umstände fiel sein Zeichentalent schon in seiner Kindheit auf. Mit 17 Jahren verpflichtete er sich bei der Kriegsmarine, wo ihm aufgrund seiner Begabung die Aufzeichnungen im Logbuch anvertraut wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann er sein Studium an der Städelschule für bildende Künste in Frankfurt, das er jedoch aus finanzieller Not abbrechen musste. Als Chefdekorateur in einem Aschaffener Kaufhaus bestritt er seinen Lebensunterhalt, bis er ab 1958 als freischaffender Maler und Grafiker arbeiten konnte, zunächst im Atelier des Künstlers Adalbert Hock. Nach dem Tod des Fabrikantensohns Otto Gentil arbeitete und lebte er ab 1969 bis zu seinem Tod 2009 im Atelier am Gentilhaus in der Grünewaldstraße – in der Nachbarschaft des Wohnstifts.

In seinen detaillierten Bleistiftzeichnungen und Ölgemälden verarbeitete er sowohl persönliche Erlebnisse als auch politische, literarische, mythologische und biblische Motive. Auch malte er vor allem direkt nach dem Krieg Bilder von seiner Heimatstadt Aschaf-

fenburg. In seinen surrealistischen Werken tauchen immer wieder Hände, Haare und Zähne auf.

Kunst im öffentlichen Raum

Ein Teil seiner Kunst ist im öffentlichen Raum zu sehen: 1967 gestaltete er den Kreuzweg in der Wallfahrtskirche Hesselthal. »Der Weltbaum« und »Werden, Sein, Vergehen« sind in Berlin im Tiergartenviertel und im S-Bahnhof Savignyplatz zu sehen. Besonders bekannt wurde er mit seinen Wandfriesen im Gebäude der Landeszentralbank Hessen in Frankfurt, wo er den Zusammenhang von Frankfurt, Geld und Goethes Faust II darstellte.

Eine Reise mit Folgen

Rischar verbrachte immer wieder längere Zeit im Ausland, vor allem in den USA und in Indien. 1968 arbeitete er mehrere Monate auf Einladung des Konsuls in New York. Auf der Rückreise mit dem Schiff »verstrickten« sich die Lebenslinien von Rischar und Margaret Peters schicksalhaft miteinander. Die Kanadierin trat die Schiffsreise nach Deutschland an, um ihre Schwester auf ihrem Auslandsaufenthalt



AUSSTELLUNG IM SCHLOSS JOHANNISBERG

Zum 100. Geburtstag von Siegfried Rischar stellte das Aschaffener Schloss seine wichtigsten Werke aus. Ausgewählt wurden sie auch von seiner ehemaligen Lebensgefährtin, St. Elisabeth-Bewohnerin Margaret Peters.

zu besuchen. »Schon beim Betreten des Schiffes haben wir uns wahrgenommen. Das war der Anfang«, erinnert sie sich an ihre erste Begegnung. »Nach der Entscheidung, in Deutschland zu leben, suchte ich mir eine Arbeitsstelle in der Buchhaltung eines Reisebüros.«

Selbst gemalt hat sie nicht. »Aber ich war trotzdem im Atelier unentbehrlich. Ich habe die Leinwände zugeschnitten und weiß gestrichen, die Latten zusammengeklopft und die Rahmen bearbeitet. Irgendwie war ich auch an allen Bildern beteiligt.« Rischar verstrickte seine Umgebung und alles, was um ihn herum geschah, mit seiner Kunst. Darum gibt es natürlich auch einige Porträts von Margaret Peters – wie könnte es anders sein.

Kunst hat für viele Menschen einen wichtigen Stellenwert. Auch Bewohner des Wohnstifts interessierten sich im Laufe ihres Lebens für Kunst oder waren selbst kunstschaftend.

Alles ist verstrickt

So war beispielsweise das Leben von Heinz Hock, der seit einiger Zeit im Senioren-Wohnstift lebt, von der Kunst geprägt. In seinem Aschaffener Atelier schuf er Bildräume in Öl sowie Plastiken aus verschiedenen Materialien wie Kupferblech, Aluminium oder Blei. Seine Kunst wurde in der Region rund um Aschaffenburg, aber auch in den USA und in der Schweiz ausgestellt. Bis zu seiner Erkrankung arbeitete er regelmäßig in seinem Atelier in der Aumühlstraße.

Ins Wohnstift hat er einige Werke mitgebracht, die von seinem vielseitigen Schaffen zeugen und die er gern um sich hat. Und auch sein Leben ist voller Verstrickungen: Sein Lehrherr in seiner Ausbildung zum Dekorateur in einem Aschaffener Kaufhaus hieß Siegfried Rischar.

LEBENSWEGE KOMMEN IM WOHNSTIFT ZUSAMMEN

Künstler Heinz Hock lebt seit einiger Zeit im Senioren-Wohnstift St. Elisabeth.

Sein Lehrherr in der Ausbildung zum Dekorateur war Siegfried Rischar.



60-jähriges Priesterjubiläum

Seit 20 Jahren offiziell im Ruhestand, aber zur Ruhe kommt Pfarrer Oskar Kinzinger auch nach seinem Einzug ins Wohnstift nicht. Große Anteilnahme und Gratulationen sind ihm eher unangenehm, doch an seinem diamantenen Priesterjubiläum kam er nicht umhin.

Am 25. Juli 1964 wurde Oskar Kinzinger in Würzburg zum Priester geweiht. Sein Jubiläum feierte er in seiner Heimatgemeinde in Eichelsee bei Ochsenfurt, in einem feierlichen Dankgottesdienst am 25. Juli in der Aschaffener Stiftskirche sowie am darauf folgenden Sonntag in der Hauskapelle des St. Elisabeth mit den Bewohnern, von denen auch einige am Festgottesdienst in der Stiftsbasilika teilnehmen konnten.

Persönlichkeit mit Charisma

Vom »Phänomen Oskar Kinzinger« sprach General-vikar Dr. Jürgen Vordran in seiner Ansprache in der Stiftskirche. Mit eher leisen Tönen verschafft sich Pfarrer Kinzinger Gehör, spricht in seinen Predigten lebendig, überzeugt und motivierend über den Glauben und begleitet seit sechs Jahrzehnten viele Menschen in der Seelsorge. Nach wie vor pflegt er viele Kontakte in den Kirchengemeinden und in Stadt und Gesellschaft.

Wenn der 86-Jährige nicht zu den Menschen unterwegs ist, kommen sie zu ihm und suchen das Gespräch mit ihm. Auch in seinem unmittelbaren Umfeld ist er den Menschen zugewandt und offen für Mitbewohner und Mitarbeiter. Das zeigt sich in freundlichen Worten und Gesten. Er setzt sich unermüdlich ein, feiert weiterhin Gottesdienste in der Sandkirche und der Kapuzinerkirche, mutet sich selbst viel zu.



PFARRER OSKAR KINZINGER

Auch mit 86 Jahren ist er noch als Pfarrer und Seelsorger aktiv, zum Beispiel in der St. Elisabeth-Kapelle, in der Sandkirche und in der Kapuzinerkirche.

»Suchet der Stadt Bestes«

Pfarrer Kinzinger hat in seinem jahrzehntelangen Wirken viele Menschen und Gemeinden in Aschaffenburg mitgeprägt. Er kam schon als Kaplan nach Aschaffenburg. Seit 1971 war er als Religionslehrer zunächst an der Berufsschule, dann als Oberstudienrat am Kronberg-Gymnasium tätig. 1986 wurde er Pfarrer der Pfarrei »Herz Jesu«. Außerdem war er auch Beauftragter für Fortbildung der Pastoralen Dienste und theologischen Erwachsenenbildung des Dekanats Stadt Aschaffenburg. Seit seinem Ruhestand 2004 engagiert er sich schwerpunktmäßig in der Sandkirche.

Platz in der Seelsorge im St. Elisabeth

Seit es ihm gesundheitlich wieder besser geht, bringt er sich auch seelsorgerisch im Wohnstift ein, spendet die Krankensalbung und hält Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen. So hielt er auch im Marienmonat Mai zwei Andachten in der Hauskapelle. Den Bewohnern waren die von ihm ausgewählten Lieder und Gebete seit Kindertagen vertraut. Auch erinnerten sich viele gern daran, wie sie Blumen gepflückt und einen Maialtar aufgebaut haben. Musikalisch wurden die Maiandachten von Organist Markus Heinrich gestaltet.

**GOTTESDIENSTE
UND ANDACHTEN**

Pfarrer Oskar Kinzinger bringt sich
seelsorgerisch im Wohnstift ein:
»Wenn mich jemand braucht,
bin ich da.«



Herr Pfarrer Kinzinger, was verbindet Sie mit dem Senioren-Wohnstift?
Das St. Elisabeth kenne ich schon sehr lange. Bereits während meiner Lehrertätigkeit in den 70-er Jahren war ich regelmäßig zu Gottesdiensten hier.

Was gefällt Ihnen am Wohnstift?

Ich finde das Gefühl wohltuend, versorgt zu sein. In meinem Alter kann immer mal was sein. Hier ist Tag und Nacht jemand zur Stelle, wenn ich Hilfe brauche. Das Pflegepersonal ist menschlich und warm. Für mein geistliches Leben freue ich mich, dass es eine Kapelle gibt. Das ist für mich das Zentrum.

Wie erleben Sie die Senioren?

Die Tischgemeinschaft bei den Mahlzeiten gefällt mir. Wir sind eine verschworene Tischgesellschaft.

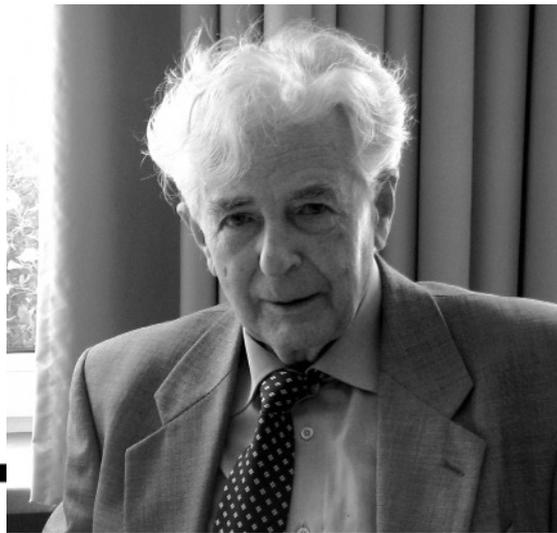
Was motiviert Sie? Was treibt Sie an?

Meine Berufung: Ich bin mit Leidenschaft Priester. Da ist mir keine Mühe zu viel. Wenn jemand mich braucht, stelle ich alles andere zurück.

Herzlichen Dank, Herr Pfarrer Kinzinger, für das Gespräch. Wir wünschen ihnen Gottes Segen anlässlich ihres diamantenen Priesterjubiläums und für ihr weiteres Wirken!

Wir nehmen Abschied

Hans-Joachim Grunenberg, der unter anderem Pfarrer im Senioren-Wohnstift St. Elisabeth war, ist tot.
Am 18. Juni 2024 ist er im Alter von 91 Jahren verstorben.



NACHRUF



Wir nehmen Abschied von Herrn Pfarrer

Hans-Joachim Grunenberg

* 06.08.1932 † 18.06.2024

20 Jahre lang betreute Pfarrer Grunenberg unsere Bewohnerinnen und Bewohner seelsorgerisch und feierte zweimal in der Woche Gottesdienste im Haus. Wir werden uns immer dankbar an seinen Einsatz, insbesondere an seine Worte am Ende der Gottesdienste und an seinen Humor erinnern.

**Senioren-Wohnstift St. Elisabeth
Vorstand und Einrichtungsleitung
sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**



10-JÄHRIGES JUBILÄUM
Janet Amrhein

Im Juni 2024 feierte Janet Amrhein ihr 10-jähriges Dienstjubiläum im Wohnstift. Sie ist als examinierte Altenpflegerin im Pflegewohnbereich 2 beschäftigt. Herzlichen Glückwunsch!



ENDE AUSBILDUNG
Britta Schäfer

Wir gratulieren Britta Schäfer zum bestandenen Examen nach drei Jahren Ausbildung zur Pflegefachfrau. Wir freuen uns, dass sie uns weiterhin als Fachkraft im Pflegewohnbereich 3 erhalten bleibt.



20. HVB-CITYLAUF
Sieben Läufer

St. Elisabeth ist der Renner in der Pflege! Das stand auf Laufshirts der sieben Wohnstiftsmitarbeiter, die am 8. Mai an den Start für den fünf oder acht Kilometer langen HVB-Citylauf gingen.



Dieses Unternehmen unterstützt KONTAKT

Erneuerbare Energien | E-Mobilität
Elektroinstallation | Smart Home
Sicherheit | Tor Automation

KÖNIG
SYSTEM- & ELEKTROTECHNIK

DerElektroKoenig.de ☎ 06026/97 87 68-7
Borngasse 10 | 63762 Großostheim

[Ihr Logo]

Hier könnte Ihre Anzeige stehen. Mit einer Spende von 400 Euro unterstützen Sie ein Jahr lang die Hauszeitschrift des Senioren-Wohnstifts St. Elisabeth. Bitte wenden Sie sich an Andrea Weyrauther, Telefon (06021) 355-969.

© Christine Kedem-Lanzl



EVA MEDER-THÜNEMANN

Die katholische Diplom-Religionspädagogin ist Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft »Zum Guten Hirten« sowie katholische Leiterin des ökumenischen Kirchenladens »Sinn-Schätze«. Hier schreibt sie ihre Gedanken für die nächsten vier Monate auf.



© unsplash | Johannes Plenio



© unsplash | Denny Müller

Herbstlicher Farbenrausch

Mit Riesenschritten zieht der Herbst ins Land. Bunte Farben bringt er mit. Damit hat er auch gleich einen Trost im Gepäck gegen die Wehmut, die uns beschleicht, wenn das Jahr zu Ende geht.

Wie gut, dass es dann noch mal einen Farbenrausch gibt: Wenn sich die Blätter bunt färben und die Herbstsonne das bunte Laub aufleuchten lässt! Solche Momente erwärmen das Herz, auch wenn der Wind langsam kühler weht. Dem Herbst folgt der Winter, das Novembergrau weicht zum Glück bald dem Advent mit seinem weihnachtlichen Lichtermeer.

Nutzen Sie diese Jahreszeit und nehmen Sie einmal ein buntes Herbstblatt zur Hand oder schauen Sie im Advent im dunklen Zimmer sitzend auf die Lichterketten an den Fenstern oder auf die weihnachtliche Deko im Haus. Denken Sie an die hellen und leuchtenden Stunden und Tage in Ihrem Leben. Lassen Sie die schönen Momente noch einmal aufleuchten in Ihrer Erinnerung.

Vielleicht fällt Ihnen zunächst eher das Schwere ein und das Dunkle. Das ist menschlich. Aber ich bin mir sicher: Sie alle finden wenigstens ein paar leuchtende Momente, die Sie dankbar werden lassen für das bunte Leben, das uns geschenkt ist.

Wenn Ihnen auch nur ein kleiner Lichtschein, ein winziger bunter Moment einfällt, dann halten Sie diesen kostbaren Augenblick fest. Wenn Sie mögen, können Sie die Augen schließen und leise »Danke« sagen zu unserem Schöpfer, der uns graue und bunte Tage schenkt.

Von Herzen viel Licht in den dunklen Tagen und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht im Namen der Pfarreiengemeinschaft »Zum Guten Hirten«

Ihre Eva Meder-Thünemann

»Wir pflügen und wir streuen«

Im Jahr 1783, in einer Zeit, in der die meisten Menschen von der Landwirtschaft lebten und von den Erträgen ihrer Felder und Gärten über den Winter kommen mussten, entstand dieses Lied von Matthias Claudius.



© unsplash | Nikolett Emmert

Heute sind nur noch 1,4 Prozent der deutschen Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt. Immer weniger, immer größere Betriebe versorgen immer mehr Menschen. Noch 1950 ernährte ein Landwirt zehn Menschen, heute sind es 130. In der Folge geht hierzulande vielen Menschen der Bezug zur Entstehung der Lebensmittel verloren, die in den Geschäften immer im Überfluss verfügbar sind.

Abhängig von der Natur

Doch gerade die Dürren, Überschwemmungen und Tierseuchen der letzten Zeit haben gezeigt, wie überlebensnotwendig Umwelt-, Tier- und Klimaschutz für uns und unseren Planeten sind. Die moderne Landwirtschaft ist nach wie vor abhängig vom Wetter, genau wie zu allen Zeiten. Und auch moderne Menschen können nur leben, wenn es eine gute Ernte gibt. Wir sind Teil der Natur. Wer selbst einen Garten hat, wer gräbt, sät, gießt und in diesem feuchten Sommer seine Pflanzen vor Schnecken verteidigt hat, freut sich über die Früchte seiner Arbeit und weiß, dass eine reiche Ernte nicht selbstverständlich ist.

Danken für die Nahrung

Wer sein tägliches Essen nicht als selbstverständlich nimmt, wird dankbar. Das Erntedankfest, das in diesem Jahr am 6. Oktober in den christlichen Kirchen gefeiert wird, hat keinen direkten biblischen Bezug wie etwa Ostern oder Weihnachten. Dennoch war es Christen zu allen Zeiten ein Anliegen, Gott für die Gaben der Natur zu danken, für die Früchte der Erde und die Hände, die dafür gearbeitet haben. Sie feiern das Erntedankfest, um Gott zu danken. Daraus folgt für sie unweigerlich die Aufgabe, auch an die zu denken, die nicht genug zu essen haben, mit ihnen zu teilen, verantwortungsvoll mit der Schöpfung umzugehen und nichts zu verschwenden.

Brauchtum und Termin

In Deutschland wird das Erntedankfest am ersten Sonntag nach dem Michaelistag am 29. September gefeiert. Der Termin geht auf einen Erlass von Friedrich dem Großen im Jahr 1773 zurück. Zum Erntedank wird der Altar in der Kirche mit Gaben aus der Natur geschmückt, jeder bringt etwas mit: Obst und Gemüse, Honig und Marmelade, Brot und Kartoffeln, Kürbisse und Blumen. In manchen Regionen wird eine Erntekrone gebunden und es gibt Festumzüge.

Erntedank in anderen Kulturen

Erntedank ist ein Fest im Herbst, das auch in anderen Kulturen gefeiert wird. Im Judentum gibt es das Laubhüttenfest, bei dem nach der Erntezeit in selbstgebaute Hütten aus Ästen, Zweigen und Blättern fröhlich gefeiert wird. In Amerika und Kanada ist das »Thanksgiving«, anders als bei uns ein gesetzlicher Feiertag, bei dem sich traditionell Familien zu einem Festessen mit Truthahn, Kürbis und Mais treffen.

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Refrain:

Alle gute Gabe kommt her
von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Dankgebet

Dir sei, o Gott, für Speis und Trank,
für alles Gute Lob und Dank.
Du gabst, du willst auch künftig geben,
Dich preise unser ganzes Leben.
Amen

»Es ist ein lohnenswerter Brauch:
Wer was Gutes bekommt,
der bedankt sich auch!«
Wilhelm Busch

Fast ein Gebet

Wir haben ein Dach
und Brot im Fach
und Wasser im Haus,
da hält man's aus.

Und wir haben es warm
und haben ein Bett.
O Gott, dass doch jeder
das alles hätt!

Reiner Kunze

Fritzchen ruft seine Tante an: »Ich danke dir
für das Geschenk, das du mir zu Weihnachten
geschickt hast.« »Ach, das ist doch nicht der
Rede wert.«, erwidert die Tante. »Der Mei-
nung war ich auch, aber Mama meinte, ich
müsste mich auf alle Fälle bedanken.«

Ein christlicher Missionar wandert tapfer durch die
Wüste, als eine hungrige Löwenfamilie brüllend auf
ihn zuspringt. Der fromme Mann kniet nieder,
schließt die Augen und betet: »Lieber Gott, lass
diese Löwen friedlich und fromm werden!« Ringsum
Stille. Als er die Augen vorsichtig öffnet, knien die
Löwen im Sand, die Pranken gefaltet und beten:
»Komm, Herr Jesus, sei unser Gast...«

WIR GRATULIEREN

Das letzte Quiz hat **Monika Schäfer**
gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Quiz

Wenn Sie die KONTAKT aufmerksam gelesen haben, sollte die Beantwortung der drei Fragen unten kein Problem für Sie sein. Und wenn nicht: Sie können jederzeit nachlesen. Bitte fügen Sie Ihren Namen ein, kreuzen die richtigen Lösungen an und schneiden an der markierten Linie aus. Den Zettel werfen Sie bitte bis zum **1. Oktober 2024** in die Quizbox am Empfang ein. Damit nehmen Sie an unserer Verlosung um ein kleines Geschenk teil.



Name:

Wie heißt das Erntedankfest
In Nordamerika?

- Election Day
- Halloween
- Thanksgiving

Wie groß ist das Wandbild
im Restaurant?

- 20 Quadratmeter
- 30 Quadratmeter
- 40 Quadratmeter

Zu welcher Pferderasse
gehört Max?

- Araber
- Isländer
- Pony



MEDIQ DEUTSCHLAND

IHR SANITÄTSHAUS VOR ORT

Unsere Versorgungsbereiche:

- Sanitätshaus
- Reha-Technik
- Orthopädie-Technik
- Sonderbau
- Brustprothetik
- Homecare

Hierzu beraten wir Sie auch gerne zu Hause.

Mediq Deutschland GmbH • Standort Frankfurt
 Berner Straße 32-34 • 60437 Frankfurt
 Ladenöffnungszeiten: Montag - Freitag 8⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr
 Tel.: 0 69 - 90 54 90 • info@mediq.de

GERHART
 RAUMDESIGN

**Gardinen
 Teppichböden
 Laminat
 Fertigparkett
 Sonnenschutz**

Großostheimer Straße 90 - 63741 Aschaffenburg
 Telefon: 06021/89039 - Fax: 06021/87610

MORHARD & SCHWABE

EINBRUCH BRAND
 VIDEO ZUTRITT

06021/921980

Einbruch-Meldeanlagen
 Brand-Meldeanlagen
 Videoüberwachung
 Funkalarm-Anlagen

anerkannte Errichterfirma für
 Einbruch- & Brandmeldeanlagen

www.security-technik.de

Sodenthaler
 MINERALBRUNNEN

LEBENSWEIT AUS DEM SPESSART

BÜROTECHNIK

ANTON SAUER GmbH&CoKG

Löherstraße 43
 63739 Aschaffenburg

Telefon: 0 60 21 / 2 14 51
 Telefax: 0 60 21 / 1 22 02
 www.as-buerochnik.de

IT-Dienstleistung

Hardware/Software

Service/Support

Email/Dokumenten
 Archivierung

Tel. 06021 - 610292
 info@r-c-c.net

r-c-c.net
IT - Technologie GmbH
 Zum Stadion 4 - 63808 Haibach

Helmut Orschler GmbH
 Frohnradstraße 14
 63768 Hösbach
 Email: info@orschler-gmbh.de
 www.orschler-gmbh.de
 Telefon: 0 60 21 33 49 - 0



- Malerarbeiten
- Trockenbauarbeiten
- Verputzarbeiten
- Wärmedämmung
- Fachbetrieb für Betonsanierung

EISENMENGER IMMOBILIEN
 GmbH

Verwaltung | Verkauf | Wertermittlung

Hauptstraße 2 | 63762 Großostheim
 Tel. 06026 / 99 85 05
 www.eisenmenger-immobilien.de

Immobilienbetreuung mit Herz und Verstand



St. Elisabeth
SENIOREN-WOHNSTIFT

Hohenzollernring 32
63739 Aschaffenburg
Tel. (06021) 355-0
Fax (06021) 355-999
info@senioren-wohnstift.de
www.senioren-wohnstift.de



Träger des Senioren-Wohnstifts
St. Elisabeth ist der Caritasverband
Aschaffenburg - Stadt und Landkreis e.V.

Empfang und Infos

Carmen Rettinger
und Kerstin Schink
Tel. (06021) 355-0

Fragen zum Ehrenamt

Petra Götzinger
Tel. (06021) 355-905

Werbeanzeigen

Andrea Weyrauther
Tel. (06021) 355-0

KONTAKT

HAUSZEITSCHRIFT DES SENIOREN-WOHNSTIFTS ST. ELISABETH

Wir freuen uns über Ihre
Kritik und Anregungen zu
unserem Haus und unserer
Hauszeitschrift KONTAKT.

Verantwortlich:
Andrea Weyrauther

Redaktion und Satz:
Petra Götzinger
Dr. Holger Minning



— Dieses Unternehmen unterstützt KONTAKT —

Erneut die Nummer 1.

Von der Sparkasse können Sie in allen Bereichen hervorragende Leistungen erwarten. Service, Beratungsqualität, digitale Angebote – in allen Kategorien belegte die Sparkasse im Bankentest „Beste Bank vor Ort“ erneut den ersten Platz.

Überzeugen auch Sie sich von der Qualität der Sparkasse. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen unter: **Telefon 06021 397-0**

Sparkasse
Aschaffenburg Miltenberg

Gesellschaft für Qualitätsprüfung
BESTE BANK
2024 vor Ort
1. Platz
Aschaffenburg
PRIVATKUNDENBERATUNG
Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg
www.pptf.de/bankingtest
Test November 2023 | Test: 6 Banking | Konzept: Privatkundenberatung
DIGITAL-CHECK